Fahrtenkommission	Törnberichte	Gemeinschaft für Seefahrt e.V. GfS
BR26-02 Ijmuiden - Cherbourg 09.05. – 23.05.2026	Vereinsintern Günther Mensching	

Das XXL-Kanal-Abenteuer mit der BRIGANTIA - sieben Länder in 14 Tage

Zwei Wochen, sieben Länder und eine Logge, die am Ende stolze 587 Seemeilen anzeigt – unser Törn mit der *BRIGANTIA* war kein entspanntes Kaffeesegeln, sondern ein echtes maritimes Abenteuer. Vom 9. bis 23. Mai 2026 haben Martin und Crew dem Ärmelkanal und seinen berüchtigten Strömungen alles abverlangt. Aber wenn neben Skipper und Co-Skipper noch zwei weitere Skipper an Bord die Wachführer geben, konnte ja auch nichts schief gehen.

Die Nordsee-Rennstrecke: Von Ijmuiden nach Dünkirchen

Leinen los hieß es am **9. Mai 2026** im niederländischen Ijmuiden – Amsterdams Hafen. Die *BRIGANTIA* war topfit – dies war ja auch erst der zweite Törn nach dem Winterlager – und die Crew hochmotiviert. Unser erstes Etappenziel war Scheveningen bei Den Haag – ein perfekter Schlag zum Einsegeln bei gutem Nordseewind. Doch viel Zeit zum Verschnaufen blieb nicht, denn Martins Zeitplan war straff.

Weiter ging es an der belgischen Küste entlang nach Ostende. Hier schnupperten wir das erste Mal echte Seemannsluft abseits der bisherigen Küstengewässer. Belgien hakten wir schnell ab, denn die französische Grenze rief: Dünkirchen war unser nächster Stopp. Wer hier einläuft, spürt sofort die geschichtsträchtige Atmosphäre – man sieht die alten Bunker und die Historien-Erinnerungen taten den Rest. Für uns war es vor allem der strategische Absprungort für den Satz über den kleinen Teich.

Der Sprung über den Kanal und die erste kosmische Nachtfahrt

Von Dünkirchen aus hieß es: Kurs West, Augen auf und rein in das am dichtesten befahrene Seegebiet der Welt und nicht vergessen mit senkrechtem Kiel durch das Verkehrstrennungsgebiet (VTG). Als die berühmten weißen Kreidefelsen von Dover in Sicht kamen, fiel die erste Anspannung ab. Dover empfing uns mit typisch britischem Charme – und . . . Wir hatten gerade Anlegeleinen und Springs zur Skipper Zufriedenheit festgezurrt, da erschien die britische Autorität in Form dreier Zoll- & Immigration-Officer. Während die beiden Herren ein freundliches Gespräch mit Skipper und Co-Skipper führten, lies es sich die resolute junge Dame nicht nehmen die gesamte BRIGANTIA nach Flüchtlingen bzw. illegalen Einwanderern zu durchsuchen. Ob Matratzen oder Sitzpolster alles wurde angehoben – allein erfolglos. Sehr freundlich verabschiedeten sich die drei und wir kamen zum wohlverdienten Ankerbier.

Das nächste Highlight ließ nicht lange auf sich warten: Dank spannender Wind- und Strömungsaussichten wurde aus zwei normalen Tagesetappen eine Nachtfahrt Richtung Portsmouth, hinein in den berühmten Solent. Wer noch nie nachts auf dem Kanal gesegelt ist, weiß nicht, was Lichtorgeln bedeuten. Doch diesmal sorgte nicht nur die Küstenbefeuerung für Staunen, sondern der Himmel selbst: Jupiter und Venus standen strahlend in den Zwillingen und wurden nacheinander von der dünnen, zunehmenden Mondsichel besucht. Ein absolut magischer Anblick, der die Stunden der Nachtwache wie im Flug vergehen ließ. Als wir am Morgen Portsmouth

ansteuerten, begrüßte uns der beeindruckende, futuristische *Spinnaker Tower* im ersten Tageslicht.

Und damit uns nicht langweilig wird ließen Martin und Klaus uns auf der Fahrt zur Isle of Wight Manöverkreise fahren. Jetzt weiß ich warum alle vom Solent schwärmen, überschaubar, kleine angenehme Wellen wie am Chiemsee – aber Wind – mehr ist besser.

Das "Monster" bezwingen: Frachter-Slalom und der Tanz im Alderney Race

Nach einer kurzen Pause stand die Königsetappe an: Die erneute Kanalüberquerung zurück nach Süden. Wieder eine Nachtfahrt, und dieses Mal flößte uns das stark befahrene VTG gehörigen Respekt ein. Wenn riesige Container-Riesen in kurzen Abständen in der Dunkelheit mit 22 Knoten anrauschen, fühlt man sich selbst auf unserer BRIGANTIA sehr klein. Ein riesiges Dankeschön ging hier an unseren Skipper: Mit stoischer Ruhe klebte er am Plotter, behielt das AIS im Auge und navigierte uns sicher durch das Labyrinth aus Stahlkolossen.

Doch das eigentliche navigatorische "Monster" wartete im Morgengrauen: Das berüchtigte *Alderney Race*. Hier erlebten wir die Naturgewalten des Kanals in ihrer reinsten Form. Ein brutaler Strömungswechsel von mehr als sechs Knoten, mal in die eine, dann wieder in die andere Richtung, peitschte das Wasser auf. Zusammen mit Tidenhüben von bis zu zehn Metern wurde diese Passage zu einem echten Ritt auf der Rasierklinge. Unser Timing passte jedoch auf die Minute – die *BRIGANTIA* tanzte sicher durch die kochende See – exzellente Etappenausarbeitung 😊

Gourmet-Küche auf See und das Insel-Hopping

Nach so viel Adrenalin knurrten die Mägen. Zum Glück hatten wir an Bord eine echte Geheimwaffe: unseren neuen Induktionsofen inklusive perfekt passendem Kochgeschirr! Man unterschätzt ja oft, wie schwer das Kochen bei Lage sein kann, aber dieses Upgrade machte den Job des Smutjes zum absoluten Vergnügen. Während draußen die Wellen klatschten, zauberte die Pantry-Besatzung immer wieder in Rekordzeit ein heißes Festmahl auf den Tisch.

Gut gestärkt liefen wir Guernsey an – herrlich kultig, urig und mit diesem ganz besonderen, zeitlosen Charme gesegnet – ursprüngliches England. Ganz anders präsentierte sich danach Jersey: deutlich moderner, geschäftiger, aber nicht minder faszinierend. Der extreme Tidenhub begleitete uns überall; hier lernt man das Festmachen im Hafen noch einmal völlig neu, wenn das Wasser plötzlich meterweit unter dem Kiel verschwindet!

Nach einem erneuten Alderney Race in die entgegengesetzte Richtung kam am **21. Mai** schließlich unser Zielhafen Cherbourg in Sicht. Als die Leinen fest waren, schauten wir ungläubig auf den Plotter: 587 Seemeilen in nur zwei Wochen. Sieben Länder auf eigenem Kiel. Wir haben den Strömungen getrotzt, die Nachtwachen gerockt, himmlische Konjunktionen bewundert, hervorragend gegessen und der *BRIGANTIA* bewiesen, was in ihr steckt. Ein Törn für viele Erinnerungen auch an eine sehr gute Mannschaft – Dank an Martin, Klaus, Markus, Klaus-Jürgen, Michael, Peter und Günther.

Impressionen

Dover



Portsmouth



Yarmouth



West-Spitze Isle of Wight, bei den Needles



Guernsey, Perelle Bay



Guernsey, St. Peter Port





Jersey, La Corbière



Jersey, St. Hélier



Cherbourg, Dock Le Petit Perroquet



Cherbourg, Basilika Ste. Trinité

